

Liebe Freunde und Geschwister,

während in Deutschland Hochsommer ist, genießen wir hier die kühleren Temperaturen der Regenzeit. Seit gut einem Monat sind wir wieder in Benin und haben auch schon wieder eine ganze Reihe von Aktivitäten hinter uns. Zuerst einmal sind wir Gott sehr dankbar, dass es während unserer Abwesenheit keine größeren Probleme gab und wir unsere Kollegen und Freunde, unser Haus, die Kinder und unsere Tiere bei guter Gesundheit und in gutem Zustand vorgefunden haben.

Toussaint hat sich unmittelbar nach unserer Rückkehr gleich in die Feldarbeit gestürzt und mit Hilfe einiger Kinder vom Kinderheim noch rechtzeitig die Aussaat geschafft. Die Regenzeit kann in manchen Jahren recht kurz sein und wer zu spät pflanzt und sät, dessen Ernte ist nicht reif, bevor die Trockenheit wieder beginnt.

Während der ganzen Zeit unserer Abwesenheit lief die Leiterschulung natürlich weiter, wobei allerdings die Ausarbeitung von Bibelstunden für eine kurze Zeit in den Hintergrund gerückt ist. In verschiedenen Diskussionen musste Jason nämlich feststellen, dass ein Großteil der Teilnehmer, obwohl sie teilweise schon seit Jahren Adventisten sind, einige Glaubensgrundsätze unserer Kirche noch nicht richtig verstanden haben. Doch das ist natürlich eine unabdingbare Voraussetzung für jede evangelistische Tätigkeit, denn man kann nur weitergeben, was man selbst verstanden und verinnerlicht hat. Und so steht im Moment am Vormittag unter Jasons Federführung das Studium unserer Glaubensgrundsätze im Vordergrund. An den Nachmittagen stehen eher praktische Themen zur Verbesserung der Lebensweise auf dem Programm. Suzy hat in den vergangenen Monaten sowohl aus dem Bereich Feld und Garten, als auch aus dem Bereich der Medizin viele Themen abgedeckt. Den Bauern unter unseren Teilnehmern sollen verbesserte Anbaumethoden gezeigt werden, und alle sollen irgendwann in der Lage sein, Gesundheitsevangelisation zu betreiben. Das Interesse an diesen Themen ist sehr groß und Suzy lässt neben dem theoretischen Unterricht auch die praktischen Übungen nicht zu kurz kommen. In näherer Zukunft werde auch ich in diesen Bereich einsteigen und die Themen Finanzen, Management von Kleinstbetrieben usw. unterrichten.

Ein Ereignis, das seit unserer Ankunft ziemlich im Mittelpunkt stand, war die Planung und Durchführung einer Kinderbibelwoche. Während unseres Deutschlandaufenthaltes hatten wir das Pfingst-Pfadfinderlager von Baden-Württemberg besucht, wo wir im Rahmen des Sabbatgottesdienstes den Missionsbericht gestalten durften und daraufhin die Gaben für unsere Arbeit mit den Kindern zur Verfügung gestellt bekamen. Diese Gaben wurden nun zum Teil für eine Kinderbibelwoche verwendet, die wir letzte Woche hier bei uns Zuhause durchführten. Sie stand unter dem Thema „Wir sind Jesu Freunde“ und es ging um die Themen Gemeinschaft und Freundschaft, sich gegenseitig helfen, miteinander teilen, einander Sicherheit geben (weil wir uns in Jesus geborgen wissen) und miteinander feiern. Jeden Morgen von 9h-12h gab es erst gemeinsames Singen und Gebet, dann eine kurze Unterrichtseinheit über Gesundheit (v.a. Hygiene und Vorbeugung bestimmter Krankheiten), dann eine biblische Geschichte. Nach einer kurzen Pause mit einem kleinen Frühstück wurde die Geschichte noch einmal besprochen, ein Merkvers dazu gelernt und dann mit Basteln, Malen oder Sketchen vertieft. Am Nachmittag bekamen wir Hilfe von einer Gruppe französischer Studenten, die in den Sommerferien hier in Natitingou verschiedene Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchführt. Sie nahmen sich jeden Tag von 16h-19h Zeit für Spiele und Sport mit unserer Gruppe.

Morgens kamen regelmäßig 35-45 Kinder und unsere Lernhütte platzte fast. Nachmittags zum Spielen kamen sogar noch mehr, weil sie da ihre kleineren Geschwister mitbrachten (morgens hatten wir ein Mindestalter von 5 Jahren angesetzt) und auch Kinder, die morgens auf den Feldern helfen mussten. Für den Sabbatnachmittag luden wir die Eltern zu einem kleinen Fest ein. Die Kinder berichteten und führten in Sketchen und mit Liedern vor, was sie an den vier Tagen gelernt hatten und ich war selbst verblüfft, wie viel manche von ihnen behalten hatten und wie gut und selbstsicher sie es präsentierten. Am Ende gab es noch eine kleine Erfrischung für alle und ein kleines Konzert mit einem befreundeten Chor einer anderen Kirche.

Gott hat diese Woche reich gesegnet. Obwohl jetzt Regenzeit ist, hat es immer entweder abends oder in der Mittagspause geregnet und wir mussten keinen Programmpunkt ausfallen lassen.

Sogar am Abschlusstag hielten die dunklen Wolken dicht, bis das Fest zu Ende und alles eingepackt und aufgeräumt war. Allen Kindern hat es großen Spaß gemacht und die Eltern waren sehr angetan von dem Programm. Nun beten wir, dass das, was in den Kinderherzen gesät wurde, aufgeht.

Unsere regelmäßigen Treffen mit den Kindern des Kinderheimes am Freitagabend zu Gebet und biblischer Geschichte konnten wir bisher noch nicht wieder aufnehmen, da es einige Differenzen zwischen uns und der Kinderheimleitung gab. Doch wir hoffen und beten, dass diese nach verschiedenen Gesprächen in den vergangenen Tagen nun ausgeräumt sind. Uns wurde jedenfalls versichert, dass die Kinder am kommenden Freitag wieder kommen dürfen.

Ein weiterer Höhepunkt der vergangenen Wochen war der 13. Sabbat, den wir diesmal als Unterbezirk in dem Dorf Takpanpuota feierten. Wieder kamen Geschwister und Freunde aus allen umliegenden Gemeinden und wir hatten ein gesegnetes Beisammensein. Allerdings wurden viele auf der Heimreise mit ihren Motorrädern von einem schweren Regenguss erwischt.

Ihr seht also, die kurze Zeit seit unserer Rückkehr war bereits sehr angefüllt mit Aktivitäten. Auch für die nächsten Wochen ist das Programm voll, und wir dürfen Euch für all diese Vorhaben um Eure Gebete bitten:

Vom 10.-17.08. findet das nationale Pfadfindercamp hier in Natitingou statt. Es wird von der Vereinigung organisiert, doch als Ortsgemeinde sind wir natürlich voll mit eingespannt. Bereits ab dem 03.-17.08. findet eine Jugendevangelisation im Stadtzentrum statt. Direkt im Anschluss an dieses Ereignis wird Familie Harral in den wohlverdienten Urlaub gehen, so dass Suzy, Hyacinth und ich für einen Monat die Leiterschulung ohne Jason weiterführen werden. Nach deren Rückkehr Mitte September wird hier in Natitingou eine einwöchige Schulung für deutsche Freiwillige einer christlichen Kinderhilfsorganisation stattfinden, an der wir teilweise mitwirken. Und Ende September werden unser Supervisor Marc Coleman und der Leiter von AFM, Conrad Vine, zu einem mehrtägigen Besuch kommen.

Am Ende dieses Rundbriefes möchte ich noch kurz auf unsere Zeit in Deutschland zurückblicken. Obwohl uns das schlechte Wetter sehr zu schaffen machte, sind wir wieder viel gereist und hatten viele gute Begegnungen und segensreiche Gespräche. Wir durften in 7 Gemeinden sprechen, etliche Potlucks genießen, waren auf dem Youth-in-Mission Kongress, auf dem Abschlussabbat der Sternwanderung und auf der baden-württembergischen Vereinigungskonferenz vertreten. Wir gestalteten einen Hauskreisabend, einen Seniorenkreis und ein Frauenfrühstück und waren sogar in einer Grundschule zu Gast. Wir hatten also ein abwechslungsreiches und auch anstrengendes Programm. Auf diesem Wege möchten wir allen danken, die uns in ihre Gemeinden und Heime eingeladen und so herzlich aufgenommen haben. Wir möchten allen danken, die für und mit uns gebetet haben und uns und unsere Arbeit immer wieder Gott im Gebet vorlegen. Wir möchten allen danken, die unser Projekt finanziell unterstützt haben und es immer noch tun. Die Aktivitäten gehen weiter, und so dürfen wir Euch einladen, uns auch weiterhin im Gebet und mit Euren finanziellen Mitteln zu unterstützen.

Wenn wir sehen, wie Satan um uns herum Menschen durch Alkohol und Krankheit zerstört, wie Familien auseinanderbrechen und Frauen und Kinder dadurch ins materielle Elend gestürzt werden, wie Jugendliche ohne jegliche Werte orientierungslos aufwachsen, wie viele durch den nackten Überlebenskampf hart und brutal werden, so müssen wir erkennen, dass diese Welt nicht mehr allzu lange so weiterexistieren kann. Lasst uns die verbleibende Zeit nutzen, um das Werk, das Jesus uns aufgetragen hat, zum Abschluss zu bringen und möglichst vielen unserer Freunde den Weg zum Himmel zu weisen.

In herzlicher Verbundenheit,  
Ulrike und Toussaint